

imponirenden Eindruck macht die Handelsschule und das neue öffentliche Volksschulgebäude mit einem praktischen Versuchsgarten. Selbst die Mohammedaner raffen sich zu neuen Schulbauten auf, die modernen Ansprüchen entsprechen. So fand ich an einem sehr hübschen Hause die Aufschrift:



Zigeuner als Lastträger (Hamal)
in Dolnja-Tuzla.

»Mohamedanska osnovna škola« (mohammedanische öffentliche Schule). Die »Schwestern der göttlichen Liebe« besitzen eine gut besuchte Mädchenschule und auch eine höhere türkische Schule (Medresse) ist vorhanden. Eines der hervorragendsten Gebäude der Stadt ist die orientalisch-orthodoxe Kirche, ein ziemlich geschmackloses, im byzantinischen Stile errichtetes Bauwerk. Unter den Moscheen zeichnet sich nur die aus neuester Zeit stammende, im Mittelpunkt der Stadt liegende, arabisch gebaute Behrambeg-Moschee aus. Am Nordwestrande liegt auf einem niederen Bergrücken das die Stadt überragende Militärhospital, sowie das Militär- Stationsgebäude mit dem Elisabethparke. Zu erwähnen ist noch die neugebaute Wasserleitung, von welcher ein auf dem Appellplatze errichteter maurischer Monumentalbrunnen gespeist wird, und das »Hôtel Tuzla«.

Für das mohammedanische Frauenleben in Bosnien erhielt Tuzla eine besondere Wichtigkeit dadurch, dass hier zuerst ein weiblicher Arzt vom Staate angestellt wurde. Während man in verschiedenen europäischen Ländern wohl weibliche Aerzte, die in der Schweiz oder in Frankreich promovirt haben, zur privaten Praxis zulässt, war es doch der bosnischen Landesregierung vorbehalten, solchen auch eine staatliche Stellung zu sichern. Es hing dies mit der Abgeschlossenheit der mohammedanischen Frauen zusammen, die nur in den seltensten Fällen männliche ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, solche bei Krankheiten, die operative Eingriffe erfordern, überhaupt verschmähen. Daher nehmen bei ihnen Krankheiten viel häufiger einen tödtlichen Ausgang, wie auch der Kurpfuscherei durch